

Sokrat Sinaj, ein Agronom ohne Grenzen

Der Werdegang jedes Ingenieur-Agronom ist einzigartig... jener von Sokrat Sinaj, seit 2007 Projektleiter im Bereich «Pflanzenernährung» bei Agroscope und internationaler Experte in seinem Forschungsgebiet, ist in vielfacher Hinsicht untypisch. Sokrat Sinaj wurde in den 50er Jahren im kommunistischen Albanien als Sohn eines Ingenieur-Agronom geboren. Das Agronomiestudium wählte er aus persönlichem Interesse, aber auch in der Hoffnung, das damals geschlossene Land verlassen zu können. Dafür musste er aber zu den Besten gehören! Eine Herausforderung, die geschaffen war für Sokrat Sinaj. Seit seiner Kindheit war er getragen vom Stolz seiner Eltern. Seine Ziele waren immer hoch angesetzt.

Sokrat Sinaj ist in einem Dorf im Süden von Albanien aufgewachsen, im engen Kontakt mit der Natur. Sein Vater war Leiter einer staatlichen landwirtschaftlichen Kooperative (Kolchose). «Es war ganz normal, dass ich das gleiche Studium machen wollte wie er. Die Agronomie war für mich das Mittel, um die Welt zu ernähren, aber auch eine Wissenschaft, welche grenzüberschreitend und frei von politischen Einflüssen war. In meiner Jugend konnte man das italienische Fernsehen empfangen und ich erfuhr, dass die Jugendlichen in anderen Ländern reisen konnten. Bei uns war die Ausreise verboten. In gut situierten Familien studierte man Recht, Medizin oder Wirtschaft, um in der Gesellschaft aufsteigen zu können; aber es war ausgerechnet die Agronomie, die normalerweise als Wissenschaft des Volkes gilt, die es mir erlaubt hat, ein Stipendium für Frankreich zu erhalten». Warum Frankreich? Weil Enver Hoxha, der damalige Diktator, selber in Frankreich studiert hatte... und entschied, dass jedes Jahr eine Anzahl Albaner (etwa dreissig aus den verschiedensten Studienrichtungen) dort ihr Studium fortsetzen durften.

Im Jahr 1988 verliess der junge Agronom also seine Stelle als wissenschaftlicher Mitarbeiter am Institut für Bodenkunde in Tirana und flog nach Frankreich... Bei der Arbeit lernte er Französisch und erhielt den Master in Agrarwissenschaften an der Ecole nationale supérieure d'agronomie et des industries alimentaires in Nancy. Dort folgte im Jahr 1993 ein Doktorat in Agrarwissenschaften am Institut national polytechnique de Lorraine. 1994 erhielt sein Doktorvater, Emmanuel Frossard, eine Professur an der ETH Zürich und fragte ihn, ob er in seiner Gruppe arbeiten möchte. Die beiden arbeiteten zwölf Jahre lang zusammen am Departement für Agrar- und Lebensmittelwissenschaften. Sokrat Sinaj leitete eine Forschungsgruppe und war «senior scientist» am



Lehrstuhl für Pflanzenernährung. Während seiner letzten Jahre an der ETH Zürich arbeitete der Forscher teils in der Schweiz, teils in Albanien, wo er vom albanischen Parlament zum Leiter der Staatlichen Agentur für Eigentumsrückgabe und Entschädigung in der Landwirtschaft gewählt wurde.

Als seine Zeit an der ETH Zürich zu Ende ging, wollten sich Sokrat Sinaj und seine Familie in der Westschweiz niederlassen. Er erhielt eine Stelle als wissenschaftlicher Mitarbeiter bei Agroscope – eine neue Tätigkeit, die ihm grosse Befriedigung bringt: die Möglichkeit, Nachwuchs auszubilden, was ihm ein grosses Anliegen ist, sowie die Gewissheit, das Wissen in seinem Fachgebiet vorantreiben zu können. Eines seiner Forschungsprojekte (Einsatz von Holzasche als neue Nährstoffquelle für die Landwirtschaft) ist sehr erfolgversprechend und Gegenstand eines Artikels in dieser Ausgabe (siehe S. 232).

Der berufliche Werdegang von Sokrat Sinaj ist sehr vielfältig und lang. Dieses Portrait beschreibt davon nur einige wenige Facetten. Begleitet hat ihn bis heute seine Lebensphilosophie: der Stolz und der Ehrgeiz seines Vaters, die er seinen zwei erwachsenen Söhnen weitergibt, immer auf der Suche nach Bestleistungen. «Wir durften in die Schweiz kommen. Darum müssen wir uns umso mehr anstrengen, um besser zu sein als die anderen. Denn wofür bräuchte uns denn sonst die Schweiz?».

Sibylle Willi, Agrarforschung Schweiz